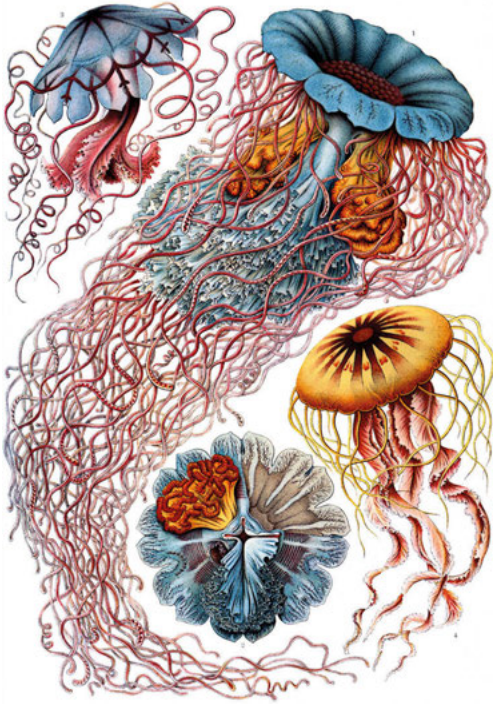


lendemains



**Ernst Haeckel – ein kreativer Denker am
Schnittpunkt der Disziplinen
Du genre de la littérature
Michel Houellebecq: Soumission**

narr\f
ranck
e\atte
mpto

41. Jahrgang 2016
162/163

Etudes comparées sur la France / Vergleichende Frankreichforschung

Ökonomie · Politik · Geschichte · Kultur · Literatur · Medien · Sprache

1975 gegründet von Evelyne Sinnassamy und Michael Nerlich

Herausgegeben von Evelyne Sinnassamy und Michael Nerlich (1975-1999),

Hans Manfred Bock (1988-2012) und Wolfgang Asholt (2000-2012)

Herausgeber / directeurs: Andreas Gelz, Christian Papilloud.

Wissenschaftlicher Beirat / comité scientifique: Clemens Albrecht · Wolfgang Asholt · Hans Manfred Bock · Corine Defrance · Alexandre Gefen · Roland Höhne · Dietmar Hüser · Alain Montandon · Beate Ochsner · Joachim Umlauf · Harald Weinrich · Friedrich Wolfzettel

l'esperance de l'endemain

Ce sont mes festes.

Rutebeuf

Redaktion / Rédaction: Frank Reiser, Cécile Rol

Umschlaggestaltung / Maquette couverture: Redaktion / Rédaction

Titelbild: Ernst Haeckel, Discomedusae (aus *Kunstformen der Natur*, 1904)

www.lendemains.eu

lendemains erscheint vierteljährlich mit je 2 Einzelheften und 1 Doppelheft und ist direkt vom Verlag und durch jede Buchhandlung zu beziehen. Das Einzelheft kostet 23,00 €, das Doppelheft 46,00 €; der Abonnementspreis (vier Heftnummern) beträgt für Privatpersonen 58,00 € (für Schüler und Studenten sowie Arbeitslose 52,00 € – bitte Kopie des entsprechenden Ausweises beifügen) und für Institutionen 74,00 € pro Jahr zuzüglich Porto- und Versandkosten. Der Abonnementspreis für vier Hefte plus Online-Zugriff beträgt 92,50 €. Abonnementsrechnungen sind innerhalb von vier Wochen nach ihrer Ausstellung zu begleichen. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn nicht bis zum 30. September des laufenden Jahres eine Kündigung zum Jahresende beim Verlag eingegangen ist. Änderungen der Anschrift sind dem Verlag unverzüglich mitzuteilen.

Anschrift Verlag/Vertrieb: **Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG**, Dischingerweg 5, D-72070 Tübingen, Tel.: +49 7071 9797-0, Fax: +49 7071 9797-11, info@narr.de.

lendemains, revue trimestrielle (prix du numéro 23,00 €, du numéro double 46,00 €; abonnement annuel normal – quatre numéros – 58,00 € + frais d'envoi; étudiants et chômeurs – s.v.p. ajouter copie des pièces justificatives – 52,00 €; abonnement d'une institution 74,00 €; abonnement annuel de quatre numéros plus accès en ligne 92,50 €) peut être commandée / abonnée à **Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG**, Dischingerweg 5, D-72070 Tübingen, tél.: +4970719797-0, fax: +49 7071 979711, info@narr.de.

Die in *lendemains* veröffentlichten Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder und nicht notwendigerweise die der Herausgeber und der Redaktion. / Les articles publiés dans *lendemains* ne reflètent pas obligatoirement l'opinion des éditeurs ou de la rédaction.

Redaktionelle Post und Manuskripte für den Bereich der Literatur- und Kulturwissenschaft/Courrier destiné à la rédaction ainsi que manuscrits pour le ressort lettres et culture: Prof. Dr. Andreas Gelz, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Romanisches Seminar, Platz der Universität 3, D-79085 Freiburg, e-mail: andreas.gelz@romanistik.uni-freiburg.de, Tel.: +49 761 203 3188.

Redaktionelle Post und Manuskripte für den Bereich Sozialwissenschaften, Politik und Geschichte / Courrier destiné à la rédaction ainsi que manuscrits pour le ressort sciences sociales, politique et histoire: Prof. Dr. Christian Papilloud, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Soziologie, Emil-Abderhalden-Str. 26-27, D-06099 Halle (Saale), e-mail: christian.papilloud@soziologie.uni-halle.de, Tel.: +49 345 55 24250.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup Stiftung.

© 2017 · Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG

Druck und Bindung: CPI buchbücher, Birkach

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

ISSN 0170-3803



DR. JÜRGEN UND IRMGARD
ULDERUP STIFTUNG

Editorial 3

Dossier

Henning Hufnagel / Frank Jäger / Nicolas Wanlin (ed.)

**Ernst Haeckel – ein kreativer Denker
am Schnittpunkt der Disziplinen**

Henning Hufnagel / Frank Jäger / Nicolas Wanlin: Zur Einleitung:
Haeckel zwischen Differenzierung und Verschränkung der Diskurse 6

Nick Hopwood: Kreatives Kopieren: Ernst Haeckels Embryonenbilder 12

Christina Brandt: Vererbungsdiskurs und Reproduktion: Ernst Haeckel
im Kontext des späten 19. Jahrhunderts 45

Henning Hufnagel: Zauberhafte Lichteffekte. Ästhetik und Wissenschaft
bei Haeckel, Bölsche und Heredia 64

Nicolas Wanlin: Die Poetik Haeckels 83

Robert Matthias Erdbeer: Die „Erhaltung der Fühlung“.
Haeckels Seelenzellen und der Stil der Esoterischen Moderne 100

Dossier

Lieselotte Steinbrügge / Hendrik Schlieper (ed.)

Du genre de la littérature

Lieselotte Steinbrügge / Hendrik Schlieper: Introduction 124

Faith Beasley: Réseaux mondains et création littéraire 137

Roswitha Böhm: „Mais où sont les dames d’aujourd’hui?“ –
Champ littéraire et réception genrée de l’extrême contemporain 150

Annette Keilhauer: L’écriture de soi au XIX^e siècle:
réflexion sur un genre genré, entre stéréotypes et tabous 165

Martine Reid: Les résistances au genre dans le domaine littéraire.....	179
Damien Zanone: Enquête sur un personnage-type: la ‚femme romanesque‘	190

Dossier

Walburga Hülk/Karl-Heinz Götze (ed.)

Michel Houellebecq: *Soumission*

Walburga Hülk: Einleitung: Anmerkungen zur <i>Unterwerfung</i>	203
Volker Roloff: Houellebecq und Huysmans. <i>Soumission</i> als Lektüreroman.....	210
Jürgen Ritte: Modernes Dandytum. Michel Houellebecqs Jungesellenroman <i>Soumission</i>	217
Christian von Tschilschke: Zweimal <i>Unterwerfung</i> : Michel Houellebecqs <i>Soumission</i> (2015) und J. M. Coetzees <i>Disgrace</i> (1999)	225
Karl-Heinz Götze: Sind wir noch zu retten? Überlegungen zur Kulturkritik und Handlungsstruktur in Houellebecqs <i>Unterwerfung</i>	239
Clemens Knobloch: Houellebecqs <i>Unterwerfung</i> – als kulturkritische Diskursanalyse gelesen	251

Arts et Lettres

Annegret von Wietersheim: Paul Wiens: „Meteore“. Eine Neuordnung der Autorschaft	264
---	-----

Comptes rendus

Jacques Dürrenmatt: Bande dessinée et littérature (Hartmut Nonnenmacher)....	270
Ursula Hennigfeld: Poetiken des Terrors. Narrative des 11. September 2001 im interkulturellen Vergleich (Thomas Schmidtgall)	273
Thomas Schmidtgall: Traumatische Erfahrung im Mediengedächtnis. Zur Struktur und interkulturellen Rezeption fiktionaler Darstellungen des 11. September 2001 in Deutschland, Frankreich und Spanien (Ursula Hennigfeld)	278

Jahr 2004, im spanischen Roman und Comic anbietet, schließt ein im Hinblick auf die kultur- und literaturwissenschaftliche Forschung perspektivisch bereichernder Sammelband, der sicher überfällig war. Der akademische Leser wünscht sich an der einen oder anderen Stelle, etwa bei der Auseinandersetzung mit dem arabischen Sprachraum oder den Auswirkungen der Migrationsgesellschaften Frankreichs und anderer Länder auf die Literatur zu 9/11, eine etwas weiter gehende landeskundliche Kontextualisierung und Einordnung, jedoch schmälert dieser Umstand nicht den insgesamt sehr zu begrüßenden Ansatz des Sammelbandes.

Thomas Schmidtgall (Saarbrücken)

THOMAS SCHMIDTGALL: TRAUMATISCHE ERFAHRUNG IM MEDIENGEDÄCHTNIS. ZUR STRUKTUR UND INTERKULTURELLEN REZEPTION FIKTIONALER DARSTELLUNGEN DES 11. SEPTEMBER 2001 IN DEUTSCHLAND, FRANKREICH UND SPANIEN, WÜRZBURG, KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN, 2014 (SAARBRÜCKER BEITRÄGE ZUR VERGLEICHENDEN LITERATUR- UND KULTURWISSENSCHAFT, 68).

Die 613 Seiten starke, mit dem *Prix Germaine de Staël* der französischen Botschaft und des deutschen Frankoromanistenverbandes ausgezeichnete Doktorarbeit stellt die Frage, ob sich kulturspezifische Wahrnehmungs- und Argumentationsstrukturen im Hinblick auf das Medienereignis ‚11. September‘ in Deutschland, Frankreich und Spanien feststellen lassen und v. a. ob sich jeweils eigene europäische bzw. länderspezifische Wahrnehmungsdispositionen in der Rezeption US-amerikanischer fiktionaler Darstellungen des 11. September offenbaren oder so etwas wie eine globalisierte Wahrnehmung besteht (16). Dabei geht Schmidtgall von der Prämisse aus, dass der 11. September die „scheinbar dominierenden Werte, Denkmuster und Lebenspraktiken der westlichen Welt ins Wanken“ brachte (13). Ziel der Arbeit sei es, Spielfilme, Romane und Comics als Teil eines „komplexen gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Reflexionsprozesses über die Terroranschläge in der gesamten westlichen Welt“ zu deuten (ibid.).

Neben einer Einleitung, die Aufbau und Methode der Arbeit sowie den Stand der Forschung erläutert, sowie einem Schlussteil besteht die Dissertation aus fünf Kapiteln: Das erste Kapitel „Theoretische Grundlagen“ thematisiert „Medien und ihre kulturelle Bedingtheit“ (hier werden v. a. Forschungsarbeiten der deutschsprachigen Medienwissenschaft rezipiert), „Medien und das kollektive Gedächtnis“ (mit den erwartbaren Thesen von Halbwachs, Warburg, Nora und Assmann) sowie „Rezeptionstheorien“ (u. a. Jauß, Iser, Stierle, Hall, Gumbrecht, Foucault, Jäger). Die Zusammenfassung kommt zu dem Ergebnis, dass unterschiedliche Forschungsperspektiven zusammengeführt werden müssten, um das Ereignis ‚11. September‘ adäquat zu betrachten (58).

Das zweite Kapitel „Der 11. September als globales Ereignis“ nimmt wesentliche kultur- und medienwissenschaftliche Grundbegriffe und Theorien in den Blick, z. B. den Ereignis-Begriff (Bloch/Fèbvre, Barthes, Derrida, Heidegger, Baudrillard, Žižek, Theweleit), das ‚Medienereignis‘ (Dayan/Katz, Leggewie, Habermas) oder den Trauma-Begriff (Freud, Caruth, Kühner, Alexander, Volkan). Außerdem enthält dieses Kapitel quantitative Analysen der TV-Berichte zwischen 2002 und 2006. Diese führen zu der Erkenntnis, dass das deutsche Fernsehen am häufigsten über den 11. September berichtet hat, v. a. im Bereich der öffentlich-rechtlichen Sender und in Form von dokumentarischen Beiträgen.

In „Mediale und künstlerisch-intellektuelle Darstellungen des 11. September“ werden zunächst noch einmal theoretische Überlegungen zu Rolle und Funktion verschiedener Medien angestellt, u. a. zur Unterscheidung dokumentarischer und fiktionaler Filme. Diskutiert werden für das Medium Roman der Unsagbarkeits-topos und Schreiben als Therapie (unter Berücksichtigung der Forschungsarbeiten von Felman, Assmann, Laub, Wieviorka), für die Comic-Gattung die Einheit von Bild, Text und Symbol. Sodann folgt eine Querschnittsdarstellung zu Film, Literatur und Comics über den 11. September, die dem Leser einen guten Überblick verschafft. Bemerkenswert ist, dass es in Spanien bislang noch keinen Film, in Deutschland keine Comics über den 11. September gibt. Die literarische Verarbeitung setzt im Vergleich zum Medium Film erst später ein, und die ersten Romane stammen nicht aus den USA, sondern aus Europa.

Im Kapitel „Präsentation und Analyse der ausgewählten fiktionalen Darstellungen“ werden zwei Filme, nämlich *World Trade Center* (2006) von Oliver Stone und *United 93* (2006) von Paul Greengrass, ein Roman, *Extremely loud & Incredibly close* (2005) von Jonathan Safran Foer, und ein Comic, *In the Shadow of No Towers* (2003) von Art Spiegelman, exemplarisch analysiert.

Das Kapitel „Rezeptionsanalyse der ausgewählten fiktionalen Darstellungen“ bietet eine quantitative Analyse der Verbreitung der untersuchten Tages- und Wochenzeitschriften (für Deutschland: *SZ*, *FAZ*, *Die Welt*, *TAZ*, *Der Spiegel*, *Die Zeit*; für Frankreich: *Le Monde*, *Le Figaro*, *Libération*, *La Croix*, *Le Nouvel Observateur*, *L’Humanité*; für Spanien: *El país*, *El Mundo*, *ABC*, *La Vanguardia*, *El Periódico*, *La Razón*). Es folgt eine quantitativ-qualitative Analyse jener Zeitungsartikel, die sich auf einen der beiden Filme, den Roman von Safran Foer oder Spiegelmans Comic beziehen. In Bezug auf den Film *World Trade Center* kommt die Analyse zu dem Ergebnis, dass er in allen drei Ländern negativ gesehen (319), Safran Foers Roman überwiegend positiv rezipiert wird (440) und die nationalen Diskurse über Spiegelmans Comic in allen drei Ländern ähnlich ausfallen (11. September als Trauma, Apokalypse, Katastrophe, Tragödie; 547). Dieses Kapitel macht mit rund 330 Seiten den größten Teil der Arbeit aus, ist sehr ausführlich, aber leider etwas verwirrend untergliedert (Kap. VI enthält allein zwölf Mal ein Unterkapitel „Fazit und Vergleich“).

Das Kapitel „Schlussbetrachtung und Zusammenführung der Ergebnisse“ sei anhand einiger zentraler Thesen vorgestellt:

1. Medienbegriff: „Die weiteren theoretischen Überlegungen haben gezeigt, dass Medien nicht nur einen wesentlichen Anteil an der kollektiven Erinnerung von Ereignissen wie dem 11. September haben, sondern diese aktiv gestalten, gerade weil sie Kommentarformen darstellen, die wesentliche kulturelle Grundannahmen transportieren, die zur Deutung solcher Ereignisse herangezogen werden“ (552).
2. Ereignisbegriff: „Auch die Diskussion darüber, ob der 11. September als ein Ereignis im Sinne einer historischen, politischen oder philosophischen Zäsur verstanden werden kann, führte zu keinem eindeutigen Ergebnis“ (553).
3. 9/11 als Medienereignis: „Folgt man der medienwissenschaftlichen Argumentationslinie, so besteht das Medienereignis 11. September überhaupt erst aufgrund seiner medialen Vermittlung“ (554).
4. Kollektivtrauma: Dieser Begriff sei problematisch, in der Forschung werde alternativ vom ‚kollektiven symbolvermittelten Trauma‘ (Kühner) oder ‚chosen trauma‘ (Volkan) gesprochen (554).
5. Filme, Romane und Comics: Sie sind nicht nur „Sinndeutungsangebote“, sondern unterliegen „zumindest tendenziell einer kulturellen Prägung“ (557).
6. Die Presse bezeichnet den 11. September – in der Auseinandersetzung mit den Filmen, dem Roman, dem Comic – als Tragödie, Apokalypse, Trauma, Verletzung, Drama, Horror, Barbarei (565sq.).

Die Arbeit von Thomas Schmidtgall ist eine sehr fleißige Arbeit, die große Materialmengen zusammengetragen hat. Die Forschungsliteratur zum 11. September ist gewiss ein weites Feld und kaum noch vollständig zu überblicken. Der fachkundige Leser wird deshalb das eine oder andere vermissen. So hätten etwa die Arbeiten von Butter/Christ/Keller (*9/11, kein Tag, der die Welt veränderte*, Paderborn etc. 2011), Cilano (*From Solidarity to Schisms. 9/11 and After in Fiction and Film from Outside the US*, Amsterdam 2009), Däwes (*Ground Zero fiction. History, memory, and representation in the American 9/11 novel*, Heidelberg 2011), Dixon (*Film and Television After 9/11*, Carbondale 2004), Frank/Gruber (*Literature and terrorism. Comparative perspectives*, Amsterdam 2012), Randall (*9/11 and the Literature of Terror*, Edinburgh 2011), Simpson (*9/11: the Culture of Commemoration*, Chicago etc. 2006) oder Zeltner (*When the Centre Fell Apart: The Treatment of September 11 in Selected Anglophone Narratives*, Frankfurt etc. 2012) für die gewählte Fragestellung wichtige Aspekte beitragen können. Und: Wenn Rolle und Funktion verschiedener Medien diskutiert werden, um dokumentarische und fiktionale Filme zu unterscheiden, hätte sich der Verweis auf Baudrillards Thesen zur Ununterscheidbarkeit von Realität und Fiktion seit dem 11. September angeboten (Baudrillard 2001/2002). Wer sich jedoch über Presse- und TV-Berichte über den 11. September informieren oder detailliert die Rezeption von *World Trade Center*, *United 93*, *Extremely loud & Incredibly close* oder *In the shadow of no towers* nachvollziehen möchte, sollte das Buch zur Hand nehmen.

Ursula Hennigfeld (Düsseldorf)